

michael schlierf pianist

Musiktheorie

Ein Handbuch für Falschspieler

42
44
46
48
50
52
54
56
58
60
62
64
66
68
70
72
74
76
78
80
82
84
86
88
90
92
94
96
98
100
104
108
112
116
120
124
128
132
136
140
144
148
152
156
160
164
168
172
176
180
184
188
192
196
200
204
208

Presto 168 208 Allegro 120 168 Moderato 96 144 Andante 72 108 Largo 48 60

Wittner





Vorwort

In meiner langjährigen Arbeit mit Musikern ist mir immer wieder aufgefallen, dass die musiktheoretischen Grundkenntnisse nur rudimentär vorhanden sind. Diese Grundlagen sind allerdings sehr hilfreich und wichtig für das Verständnis der komplexen Sprache der Musik. Uns so möchte ich das Thema Musiktheorie mit diesem Handbuch in einer sehr kompakten und übersichtlichen Form behandeln – umfassend und knapp zugleich.

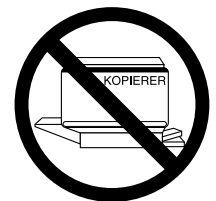
Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern, dass sie die Theorie in die Praxis umsetzen können und dadurch viel Freude beim Spielen gewinnen.

Michael Schlierf

Musiktheorie 4.0
Herausgegeben von Michael Schlierf

4. Auflage April 2015

Vorschläge zur Verbesserung dieser Ausgabe dürfen Sie gerne per E-Mail an info@michael-schlierf.de schicken.



Alle Rechte vorbehalten. Diese Publikation darf ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers weder ganz noch teilweise in irgendeiner Form oder auf irgendeine Weise reproduziert werden. Obwohl Sorgfalt bei der Erstellung dieser Publikation aufgewendet wurde, übernimmt der Herausgeber keine Verantwortung für irgendwelche Folgen, die aus eventuellen Fehlern derselben resultieren sollten.

Inhalt

Rhythmus, Metrum und Groove

Rhythmus	6
Metrum	6
Takt	6
Taktschwerpunkt	6
Notenwerte	7
Micro-Time:	7
Beat	7
Synkope	8
Offbeat	8
Groove	8
Ternär und Binär	8
Rhythmische Übungen	9

Die Tonleiter

Halbton- und Ganztonschritt	10
Durtonleiter	10
Molltonleiter	11
Natürliches und reines Moll	11
Harmonisches Moll	11
Melodisches Moll	11
Zigeunermoll	11
Andere Skalen	12
Chromatische Tonleiter	12
Ganztonleiter	12
Pentatonische Tonleiter	12

Der Quintenzirkel

Kreuz-Tonarten in Dur (#)	14
B-Tonarten in Dur (b)	14
Molltonarten	15
Kreuz-Tonarten in Moll (#)	15
B-Tonarten in Moll (b)	15
Enharmonische Verwechslung	15

Intervalle

Reine Intervalle	16
Große und kleine Intervalle.....	16
Umkehrung	17
Tritonus	17

Der Akkord

Deutsche/Internationale Schreibweise	18
Dur und Moll	18
Alterationen	18
„B“ oder „H“?	18
Schrägstrich und Slash-Chords	18

Der Dreiklang

Dur-Akkord	19
Moll-Akkord	20
Verminderter Akkord	20
Übermäßiger Akkord	21

Der Vierklang

Erweiterungen:	22
Akkordsymbole	23

Harmonielehre

Funktions- und Stufentheorie.....	24
Tonika oder I. Stufe.....	24
Dominante oder V. Stufe	24
Subdominante oder IV. Stufe	24
Kadenz	24
Vorhalt.....	25
Trugschluss	25
Modulation	25
Das Blues-Schema	26
Blue Note und Bluestonleiter	26
Orgelpunkt	27
Voicing.....	27

Session 1

Rhythmus, Metrum und Groove

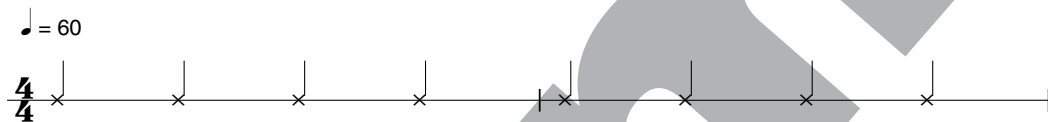
Rhythmus

Der Rhythmus beschreibt eine unregelmäßige, **rhythmische** Ansammlung von Tönen oder Klängen. Unterschiedliche Betonungen und Längen der einzelnen Töne sind ebenfalls charakterisierend.

Der Rhythmus ist immer an ein **Metrum** gebunden. Erst durch die Verbindung zum Metrum funktioniert der Rhythmus richtig.

Metrum

Das Metrum ist eine regelmäßige, metrische (**zeitliche**) Einheit und gibt das Tempo eines Liedes an. Es ist vergleichbar mit dem Ticken einer Uhr: Jedes Ticken entspricht einem Schlag. In der Musik wird das Metrum (oder Tempo) in Schlägen pro Minute gemessen (Metronom). Das Metrum der tickenden Uhr wäre 60 Schläge pro Minute.

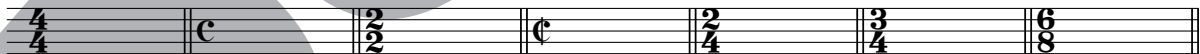


Takt

Der Takt fasst mehrerer Schläge eines Metrums zusammen. Durch den Taktstrich werden sie in gleich lange Zeitabschnitte eingeteilt. Zwei übereinander stehende Zahlen am Anfang geben die Taktart an: die obere Zahl (Zähler) bestimmt die Anzahl der Schläge, die untere (Nenner) gibt den Notenwert der einzelnen Schläge an:

Die häufigste Taktart ist der $\frac{4}{4}$ -Takt. In diesem Takt gibt es 4 Schläge, die jeweils eine Viertelnote lang sind. Der $\frac{4}{4}$ -Takt wird oft nur mit einem „C“ abgekürzt.

Andere Taktarten sind z. B. $\frac{2}{2}$ (abgekürzt „C“); $\frac{2}{4}$; $\frac{3}{4}$; $\frac{6}{8}$; $\frac{5}{4}$ usw.



Taktschwerpunkt

Normalerweise wird der erste Schlag in einem Takt betont, um deutlich zu machen, wo ein Takt beginnt und wo er endet. So entsteht ein Puls – ein gleichförmiges Muster. Es gibt schwere und leichte Betonungen – die Taktschwerpunkte. In einem $\frac{4}{4}$ -Takt sind z. B. **1** und **3** die betonten Taktzeiten, **2** und **4** die unbetonten:



Notenwerte

Ein Notenwert ist die **Dauer** oder **Länge** eines Tons. Je länger der Ton klingt, desto größer ist auch sein Wert. Ausgangspunkt ist die „Ganze Note“. Die „Halbe Note“ ist genau halb so lang wie die „Ganze Note“. Danach kommt die „Viertel Note“, die natürlich halb so lang ist wie die „Halbe Note“, danach die „Achtel Note“ und die „Sechzehntel Note“, die wieder jeweils nur noch halb so lang sind.

Im folgenden Beispiel sind die Verhältnisse der Notenwerte gut zu erkennen:

The image displays five musical staves, each with a 4/4 time signature, illustrating the relationship between different note values. The first staff shows a single whole note (Ganze Note) occupying the entire measure. The second staff shows two half notes (Halbe Note) stacked vertically, each occupying half the measure. The third staff shows four quarter notes (Viertel Note) stacked vertically, each occupying a quarter of the measure. The fourth staff shows eight eighth notes (Achtel Note) stacked vertically, each occupying an eighth of the measure. The fifth staff shows sixteen sixteenth notes (Sechzehntel Note) stacked vertically, each occupying a sixteenth of the measure.

Micro-Time:

Die Micro-Time beschreibt die Unterteilung eines Taktes in die kleinsten Notenwerte eines Liedes. In einem $\frac{4}{4}$ -Takt besteht die Micro-Time oft aus 16teln. Ein Takt wäre dann in 16 „Time-Partikel“ unterteilt. Durch dieses Feinraster kann auch ein komplizierter Rhythmus korrekt wiedergegeben werden.

The image shows two examples of Micro-Time in 4/4 time. The first example features a melody on a staff with a dotted quarter note, an eighth note, and a quarter note, followed by a half note. Below the staff is a rhythmic notation with 8 'x' marks, representing 8th notes. The second example features a melody on a staff with a quarter note, an eighth note, a quarter note, an eighth note, a quarter note, and a half note. Below the staff is a rhythmic notation with 16 'x' marks, representing 16th notes.

Beat

Beat ist die englische Bezeichnung für den Grundschlag der Musik bzw. eine Zählzeit im musikalischen Metrum. Im $\frac{4}{4}$ -Takt z. B. wären das die Viertel. Der **Downbeat** bezeichnet die erste Zählzeit eines Taktes bzw. die Betonung auf derselben. **Backbeat** bedeutet die Betonung auf den geraden, eigentlich unbetonten Zählzeiten eines Taktes, beim $\frac{4}{4}$ -Takt also die 2. und 4. Zählzeit.